



von Roland Greger - Bibelcheck #6 vom 8.12.2025 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - JCchannel.com

Jesus ist ..., Jesus tut ...

Einleitung

Das Johannesevangelium endet mit den Worten (Johannes 21:25):

„Es sind noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat. Wenn aber eins nach dem anderen aufgeschrieben werden sollte, so würde, meine ich, die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.“

Wir kennen die vier Evangelien. Aus diesen Berichten können wir uns ein gutes Bild von Jesus und seinem Wirken machen. Wenn du allein das Niedergeschriebene über ihn nur in kurzen Stichworten zusammenfassen wolltest, dann würdest du sicherlich eine sehr ansehnliche Liste bekommen.

Johannes war ein Augenzeuge Jesu. Er war ein enger Vertrauter und begleitete ihn während seiner gesamten Predigerzeit. Wenn uns jemand etwas über Jesus und sein Wirken sagen kann, dann ist Johannes sicherlich eine der kompetentesten Personen überhaupt. Er malt uns in der gerade genannten Bibelstelle ein Bild von riesigen Massen an Büchern, die die Welt wohl nicht fassen könnte. Das wären alles Schriften über Jesus und seine Taten.

Das heißt, Jesus war in den drei Jahren seines Wirkens außerordentlich aktiv und hat extrem viel bewirkt. Viel mehr, als wir in den Evangelien nachlesen können.

Doch eines macht uns die Bibel zweifelsfrei deutlich: Jesus ist der von den Juden erwartete Messias. Er ist der Erlöser, der da kommen sollte. Jesus ist vom Vater gesandt, hat hier gewirkt und ist wieder zurück zum Vater gegangen.

Was er ist, was er mit immensen Wirkungen getan hat, darüber mehr in unserem heutigen Bibelcheck, hier auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Ich bin Roland Greger

2 Jesus ist der Messias

Für die Juden ist Jesus lediglich ein verrückter Wanderprediger. Es gibt in Israel tatsächlich viele, die kennen ihn überhaupt nicht, die schauen dich mit großen Augen an, wenn du den Namen Jesus erwähnst und fragen dich, wer das ist. Dann gibt es noch die messianischen Juden. Die haben Jesus als ihren Messias erkannt und folgen ihm nach. Diese Gruppe von Juden wächst in rasender Geschwindigkeit.

Der Islam wiederum erkennt Jesus als einen seiner größten Propheten an. Aber leider bleibt er bei ihnen auf dieser Stufe hängen. Sie schreiben im Koran klar und deutlich von den großen Taten Jesu, von seinem übernatürlichen Handlungen, Heilungen, Wundern und Totenauferweckungen. Sie erkennen auch an, dass Jesus von Gott gesandt und wieder zu ihm zurückgekehrt ist. Aber göttlich ist Jesus bei ihnen nicht.

Der Koran weist auch von sich, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Das sei eine Täuschung gewesen. Die Juden hätten sich geirrt, so der Koran. Sie erkennen Jesu immense Taten an, die im Grunde kein Mensch wirken kann, aber sehen Jesus nicht als Gott auf Erden. Nun hat aber Jesus selbst gemahnt:

Johannes 10:37-38

„Wenn das, was ich tue, nicht die Taten meines Vaters sind, müsst ihr mir nicht glauben. Sind sie es aber, dann lasst euch wenigstens von den Taten überzeugen, wenn ihr schon mir nicht glauben wollt. An ihnen müsstet ihr doch erkennen, dass der Vater in mir ist und dass ich im Vater bin.“

Muslime meinen es gut mit ihrem Eifer für Gott, und doch laufen sie blind an ihm vorbei. Sie haben Jesus - arabisch Isa - in ihren Schriften, degradieren ihn aber zum Menschen. Bei ihnen ist Jesus nicht gestorben und dadurch logischerweise auch nicht auferweckt worden. Dazu Paulus:

1. Korinther 15:17

„Wenn aber Christus nicht auferweckt wurde, ist euer Glaube sinnlos und ihr steckt immer noch in euren Sünden.“

Obwohl sie Jesus verehren, leben sie an ihm, als ihren Erlöser vorbei. Das heißt, sie sind nach wie vor ihn ihren Sünden. Das wiederum bringt als Konsequenz, dass sie niemals den Schritt in das von ihnen angestrebte Paradies schaffen können.

Das gilt natürlich nicht nur für Muslime, das gilt auch für die vielen Atheisten, die in großer Menge um uns herum leben. Nur sie haben sich niemals auch nur im Geringsten für Gott interessiert. Bei ihnen ist es quasi die Folge ihres unbelehrbaren Starrsinns. Sie haben mit Sicherheit viel von Jesus gehört, doch ihre Ohren blieben gänzlich verschlossen. Deshalb konnten sie Jesus nicht als Erlöser annehmen und müssen - leider - die Konsequenzen dieser Ablehnung tragen.

Petrus war, wie Johannes, ein enger vertrauter Jesu. Er kannte ihn gut, er kannte Jesu Lehren gut, er wusste, mit wem er es zu tun hatte. Eines Tages hatten Jesus und die Jünger ein Ge-

spräch. Jesus fragte sie, für wen ihn denn die Menschen halten. Sie antworteten: Die Menschen hielten ihn für Johannes, den Täufer oder Elia oder einen großen Propheten.

Matthäus 16:15-17

„Und ihr, fragte er weiter, ‚für wen haltet ihr mich?‘, Du bist der Messias‘, erwiderte Simon Petrus, ‚der Sohn des lebendigen Gottes.‘ Darauf sagte Jesus zu ihm: ‚Wie glücklich bist du, Simon Bar-Jona; denn das hat dir mein Vater im Himmel offenbart. Von einem Menschen konntest du das nicht haben.“

Petrus wusste genau, wen er vor sich hatte. Jesus war nicht irgendwer, Jesus war auch kein toller Prophet, nein, er ist der Christus, der Messias, der Erlöser, Gott selbst, als Mensch zu uns gekommen. Wichtig dabei ist, es kam aus dem Mund von Petrus und Jesus selbst hat diese Tatsache mit seiner Antwort daraufhin bestätigt. Jesus selbst sagt uns, dass er der Messias ist. Da können wir nicht einfach darüber hinweg diskutieren. Warum auch, seien wir doch froh, dass er in unsere Welt kam und unsere Sünde getragen hat. Durch ihn sind wir Kandidaten des Himmels. Und ... Jeder Mensch, ausnahmslos jeder, kann ihn als seinen persönlichen Erlöser annehmen und dadurch ebenfalls auf direktem Weg zu Gott kommen. Da ist niemand, absolut niemand ausgeschlossen.

3 Jesus ist Mensch

„Jesus ist ..., Jesus tut ...“, das ist der Titel unseres heutigen Bibelchecks. Wir haben gerade gehört, dass er Gott ist. Jesus ist der Teil Gottes, der selbst in einen Menschenkörper gestiegen ist und zu uns auf die Erde kam. Er hat uns aber nicht nur einen hübschen Besuch abgestattet, er kam, damit die Trennung zwischen Gott und uns Menschen aufgehoben wird.

Die Sünde hat uns von Gott getrennt. Wegen der Sünde haben wir keine Chance zu Gott zu kommen. Das ist ein Zustand, den Gott natürlich nicht haben will. Also kommt er selbst als Mensch, um uns davon zu befreien. Jesus ist kein Bote Gottes, dann wäre er ein Engel. Jesus ist auch kein Prophet, denn dann hätte er uns viel über Gott erzählt, aber nicht wirklich etwas bewirkt. Nein, Jesus kam zu uns als Mensch.

Viele sehen die Geschichten der Evangelien abgehoben heilig. Sie sind heilig, ja, aber Jesus und auch seine Jünger haben gelebt, wie jeder andere Mensch auch. Er wurde geboren, ist in einer Familie aufgewachsen, hat ein Handwerk erlernt. Er ist abends ins Bett gegangen und morgens wieder aufgewacht, wahrscheinlich nicht weniger zerknittert wie du auch. Er hat gegessen, getrunken und ist sicherlich - genau wie du - jeden Tag aufs Klo gegangen.

Johannes 4:6

„Ermüdet von der langen Wanderung setzte Jesus sich an den Brunnen. Es war um die Mittagszeit.“

Damals gab es noch keine Elektroautos, nicht einmal Fahrräder. Jesus ging zu Fuß! Er ist weite Strecken gegangen. Das hat ein bisschen länger gedauert, als unsere Fahrten heute. Und ... auch Jesus war davon ermüdet! Er ist lange gelaufen und war erschöpft. - Noch etwas ganz menschliches: Er hatte Hunger! Ganz in der Nähe war ein Ort. Die Bibel berichtet uns, dass die Jünger dorthin gingen, um etwas zu essen zu kaufen.

Jesus im Fleisch war ganz normal Mensch, wie du und ich auch! Er hat die Welt damals erlebt wie jeder andere Mensch in dieser Zeit. Der einzige Unterschied zwischen ihm und uns ist, dass er ohne Sünde war.

Hebräer 4:15

„Dieser Hohe Priester - gemeint ist Jesus - hat Mitgefühl mit unseren Schwächen, weil ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns - aber er blieb ohne Sünde.“

Viele Menschen, selbst Christen, zweifeln daran, dass Jesus es schaffen konnte, ein völlig sündloses Leben zu führen. - Doch, er konnte! - Wie kann ich das so sicher behaupten? - Naja, wenn du tatsächlich an die Erlösung durch Jesus am Kreuz glaubst, dann geht kein Weg daran vorbei, seine Sündlosigkeit anzuerkennen! Dazu hole ich ein bisschen aus.

Jeder Mensch lebt in der Sünde. Da brauchst du gar nichts Böses getan zu haben, alleine deine Anwesenheit in einem Körper dieser stofflichen Welt verdammt dich unter die Sünde. Sünde ist ein Zustand, nämlich, getrennt zu sein von Gott. Das bist du automatisch, wenn du geboren wirst. Kein einziges Baby kennt erst einmal Gott. Es wird ihn erst im Laufe seines Lebens kennenlernen, oder auch nicht! Das heißt, es wird im Laufe seines Lebens von seiner Sünde befreit, oder auch nicht! Jeder Mensch muss diesen Prozess durchlaufen. Er hat zwei Möglichkeiten: Er findet zu Gott, dann kommt er in den Himmel. Oder er lehnt Gott ab oder läuft Schein-Göttern hinterher, dann wird seine Endstation die Hölle sein.

Hebräer 9:22

„Nach dem Gesetz muss fast alles mit Blut gereinigt werden. Und ohne Opferblut gibt es keine Vergebung.“

Das ist der Grund, warum Jesus grausam am Kreuz sterben musste. Ohne sein sündloses Blut, hätte die Erlösung überhaupt nicht stattfinden können! Jesus ist das letzte Opferlamm, das jemals geopfert werden musste. Er ist das letzte und das endgültige Opfer für unsere Sünden. Wie könnte ein sündiges Opferlamm dauerhaft deine Sünden reinwaschen? Das geht nicht! Deshalb geht kein Weg daran vorbei, dass Jesus völlig ohne Sünde sein musste. Ohne diese Tatsache hätte die Erlösung nicht stattfinden können.

Dabei ist es zweitrangig, ob wir das rationell verstehen können oder nicht. Wir müssen nicht alles verstehen! Gott ist um vieles größer als wir. Warum sollten wir uns seinen Kopf zerbrechen?

Es gibt noch einen Aspekt, warum es schön ist, dass Jesus als 100-prozentiger Mensch zu uns kam. Schauen wir nochmals auf Hebräer 4:15

„Dieser Hohe Priester hat Mitgefühl mit unseren Schwächen, weil ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns - aber er blieb ohne Sünde.“

Heute lebt Jesus nicht mehr als Mensch unter uns. Er ging zurück, dorthin von wo er kam, er ist wieder im Himmel beim Vater. Alles wurde Jesus unterstellt, auch das sagt uns die Bibel. Er regiert von oben! Weil er wieder aufgefahren ist, weil er uns den Heiligen Geist geschickt hat, kann er heute zu jeder Zeit bei jedem Menschen auf der ganzen Welt sein. Jesus ist nur ein Gebet weit von dir entfernt. Du musst keine Nummer ziehen und warten bis du an der Reihe bist. Er ist einfach da, wenn du nach ihm rufst. Ist doch toll, oder?

Du rufst zwar nach Jesus im Himmel und damit zu Gott, aber - ich komme zu unserer Bibelstelle - er kann in jeder Situation nachempfinden, wie du fühlst. Er war selbst hier auf Erden. Er hat selbst Bedrängnis und Anfeindungen erlebt, ebenso wie Hunger, Durst, Müdigkeit, Ärger, Trauer, und so weiter. Glaub mir, so ein Gott ist ganz sicher fähig, mit dir mitzufühlen. Er wird dir immer in Liebe und Mitgefühl begegnen.

4 Jesus tut Wunder

Wir haben bis jetzt darauf geschaut, was oder wer Jesus denn ist. Er ist zu hundert Prozent Gott, aber auch zu hundert Prozent Mensch. Das ist eine Kombination, die einfach genial ist. Er steht hoch über uns, kann aber komplett auf uns eingehen und mitfühlen. Denn er hat alles erlebt und empfunden wie wir auch.

Nun werfen wir einen Blick auf das, was Jesus tut, oder als Mensch in unserer Welt getan hat. Da fallen den meisten wahrscheinlich sofort seine Wunder ein. Also fangen wir damit an.

An welche Wunder denkst du, wenn dich jemand darauf aufmerksam macht? - Er heilt, er weckt Tote auf, er läuft übers Wasser, er macht aus Wasser Wein, er spricht leibhaftig mit den schon lange verstorbenen Mose und Elia, er selbst stirbt, ersteht aber selbst von den Toten auf, er macht mit fünf Broten und zwei Fischen 5000 Mann satt. Da sind Frauen und Kinder noch gar nicht mitgezählt.

Du magst mich jetzt fragen, ob ich denn nicht sehe, wie dumm und naiv die Bibel ist. Kann ein mitten im Leben stehender Mensch denn wirklich an so etwas glauben? Die Wunder fingen ja schon an, bevor Jesus sie selbst tat. Lange davor war bereits Maria, die ohne mit einem Mann ins Bett zu hopen ein Kind gekriegt haben soll. Nee, nee, ihr Christen seid doch einfach naiv!

Also wenn du einem Bauern vor zweihundert Jahren gesagt hättest, du isst einen Nachtisch der total nach Erdbeeren schmeckt, in dem aber kein einziges Gramm Erdbeeren ist, dann hättest du wahrscheinlich Unverständnis geerntet. Hättest du ihm gesagt, dass du in einer Stunde in der nächsten Großstadt bist, die doch 60 Kilometer von dir entfernt liegt, dann hätte er dir den Vogel gezeigt. Hättest du ihm gesagt, dass du dich mit Menschen live unterhalten kannst, die nicht einmal in deinem eigenen Land sind, ... Hättest du ihm gesagt, dass du die Trauung deines besten Freundes auch nach Jahren nochmals anschauen kannst, ... Hättest du ihm gesagt, dass Menschen auf dem Mond spazieren gehen, ... Muss ich mehr aufzählen?

Dieser Bauer vor zweihundert Jahren kann das alles nicht verstehen, weil ihm das entsprechende Wissen fehlt, ganz einfach. Nun ist Gott aber wesentlich höher als wir. Er hat alles erschaffen. Von ihm stammt jede Materie und Energie, jedes physikalische Gesetz, der Bauplan für deine Zellen, die in sich selbst schon ein großes Wunder sind, und so weiter. Was also sollte ihm zu schwer sein?

Kannst du durch Wände und massive Gegenstände laufen? - Nein? - Warum nicht? - Jesus ist nach seiner Auferstehung seinen Jüngern in einem verschlossenen Raum erschienen! Das kannst du nun glauben oder als Unsinn abtun. Aber ich möchte dir eine rein rationale und wissenschaftliche Grundlage schaffen, die das ganze gar nicht mehr so absurd erscheinen lässt. Wasserstoff ist das einfachste Element überhaupt. Der Kern besteht aus einem positiv geladenen Proton und die Schale aus einem negativ geladenen Elektron. Dieses Elektron saust in einer für uns unvorstellbaren Geschwindigkeit um den Kern. Das ist das ganze Element Wasserstoff. Aber nun wird es anschaulich. Wir vergrößern dieses winzig kleine Ding nun einmal so, dass es in unseren Dimensionen erscheint und für uns vorstellbar wird. Stell dir vor, das Proton ist fußballgroß. Wir platzieren diesen Fußball mitten in Berlin. Dann hat das Elektron, die Schale dieses Elements die Größe einer Orange, die - aufgepasst - in der Entfernung von Spanien um den Fußball in Berlin kreist. Das alles ist *ein* Element. Da ist nichts dazwischen. Ein kleiner Fußball und eine noch kleinere Orange sind die ganze Materie in diesem Radius zwischen Berlin und Spanien. Dazwischen ist - ich wiederhole - NICHTS!

Das Ganze sieht bei den komplexeren Elementen auch nicht anders aus: fast keine Materie, aber viel Nichts. Nun hast du eine Vorstellung von deiner ... stabilen ... Materie. Minimalste Menge an Stofflichem und dazwischen einfach nichts. Was also sollte für Gott, für Jesus, so schwer sein, in einen verschlossenen Raum zu gelangen?

Wir müssen wegdenken von unserem rein auf Stofflichkeit getrimmten Vorstellungsvermögen. Wir sind mehr als nur ein Batzen Fleisch. Das ganze Universum ist mehr als nur ein paar aneinander gereihte Moleküle. Bereits Einsteins Relativitätstheorie bringt jegliche Vorstellung von Materie, Energie und Zeit ins Wanken. Und das ist Wissenschaft auf höchstem Niveau. Also lass dich nicht von ein paar Dingen durcheinander bringen, nur weil du sie mit deinem Wissensstand nicht verstehen kannst.

Jesaja 55:8-9

„Meine Gedanken sind nicht wie eure Gedanken, und eure Wege nicht wie meine Wege!“ spricht Jahwe. „Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so weit reichen meine Gedanken über alles hinaus, was ihr euch denkt, und meine Möglichkeiten über alles, was für euch machbar ist.“

Gott ist einfach größer als wir. Da beißt die Maus keinen Faden ab. Nur weil *uns* etwas unmöglich erscheint, gilt das noch lange nicht für Gott. Wir betrachten viele Taten von Jesus als „Wunder“, als etwas total Besonderes. In dem Moment, da wir über unsere Stofflichkeit hinausdenken, relativiert sich das. Wenn du nicht mehr an Raum und Zeit gebunden ist löst sich das alles in Wohlgefallen auf. Jesus selbst hat gesagt:

Matthäus 19:26

„Für Menschen ist das unmöglich, nicht aber für Gott. Für Gott ist alles möglich.“

Und wenn Jesus sagt „alles“, dann meint er auch „alles“!

5 Jesus predigt

Wir haben gerade auf Jesu wundersame Taten geschaut. Die sind für uns oft unbegreiflich. Was hat er denn noch getan? Unser heutiger Titel lautet ja unter anderem: „Jesus tut ...“ Naja, er hat gepredigt. Allerdings waren das keine Predigten in unserem heutigen Sinn.

Wie sind denn Predigten heute? Da ist ein Pastor oder sonstiger Bibelkenner. Der bereitet sich für ein bestimmtes Event mit einem bestimmten Thema vor. Er sitzt zuhause oder im Büro am Computer und tippt. Der Zeitpunkt der Predigt ist irgendwo eingeplant und da darf er dann seine Rede halten. Die Zuhörer wissen bereits vorher, dass Prediger xy sprechen wird zum Thema yz.

Wie war das bei Jesus? Er hat einfach gesprochen! Er hat niemanden eingeladen dazu, er hat keinen festen Zeitpunkt dafür bestimmt, er hat sich auf keine seiner Reden vorbereitet. Ja, er war nicht einmal dazu ausgebildet worden. Er war kein Schriftgelehrter. Er war Zimmermann und stammte aus einem kleinen Dorf in Galiläa, mehr nicht.

Die Schriftgelehrten, die ihn immer wieder anzugreifen versuchten, wunderten sich über die Vollmacht, mit der er auftrat. Wie kann ein ungebildeter Handwerker sich in seiner Argumentation so messerscharf auf die alten Schriften beziehen? Bereits als Zwölfjähriger im Tempel in Jerusalem hatten sich die Lehrer über seine treffenden Antworten gewundert.

Jesus brachte oft Schlussfolgerungen, die jeden Studierten aus der Fassung brachten. Er lehrte Freiheit und nicht Gebundenheit und das, obwohl er sich auf dieselben Schriften bezog, wie die Rabbis.

Jesus trat nirgends auf. Er ging einfach irgendwo hin und die Menschen folgten ihm in Scharen und wollten seine Reden hören. Allein die berühmte Bergpredigt umfasst drei Kapitel in der Bibel am Stück. Du findest sie in Matthäus, Kapitel 5 - 7. Sie ist eine gigantische Sammlung an Weisheit und ein enormer Einblick in das Reich Gottes. Wer sich daran hält, der lebt ganz sicher im Willen Gottes. Interessant ist auch der Abschluss dieses Berichts, da heißt es:

Matthäus 7:28-29

„Als Jesus seine Rede beendet hatte, war die Menge überwältigt von seiner Lehre, denn er sprach mit Vollmacht - ganz anders als ihre Gesetzeslehrer.“

Jesus warf alles bis dahin Gewesene einfach über den Haufen. Er lehrte über Gott, aber völlig anders als die studierten Prediger seiner Zeit. Er erfand nichts neu. Er stützte sich auf das Gesetz Moses. Was war nun so anders in den Worten Jesu?

Matthäus 5:17

„Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Worte der Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um sie aufzuheben, sondern um sie zu erfüllen.“

Es ist ja klar, ein Prediger, der aus den Schriften heraus spricht, der kann sie lediglich verständlich machen und erklären oder als Prophet auf Dinge hinweisen, die noch eintreten werden. Aber Jesus war ja genau die Person, um die sich alle Schriften der Juden drehten. Er war der erwartete Messias höchstpersönlich. Darum braucht es auch nicht verwunderlich zu sein, dass er oftmals in der ich-Form redete.

Jesus kam von Gott, dem Vater gesandt herab auf die Erde. Er war Teil des Schöpfers von Anbeginn der Welt an. Er trat als Engel des Herrn bereits im Alten Testament in unsere Welt. Er war live dabei! Er hat alles mit geformt und miterlebt. Er kennt jedes einzelne Wort, das bereits zu Abraham und Mose gesprochen war. Sollte dieser Jesus auch nur ansatzweise Probleme haben, Gottes Reich treffend und genau zu beschreiben und anzukündigen?

Dass die Menschen ihm damals, ähnlich wie heute, nicht geglaubt haben liegt in der Natur der Sache. Wir haben vorhin über die Wunder Jesu gesprochen. Sie sind nicht nur für uns heute unbegreiflich oder gar ein Ärgernis, sie waren es damals genauso.

Johannes 1:10-12

„Er war schon immer in der Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht auf. Doch denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu sein. – Das sind die, die an seinen Namen glauben.“

Jesus wurde schon damals von vielen abgelehnt. So ist es auch heute noch. Jesus sprach über das Reich Gottes. Er sprach damit über sich selbst. Er war in der Welt, die er selbst mit geschaffen hatte, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht an. Aber - die Kehrseite der Medaille - „... denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden.“

Auch wenn viele ihn ablehnen, so sind es doch viele, die durch ihn zu Kindern Gottes geworden sind und auch heute noch werden. Das sind die, die an seinen Namen glauben.

Wir wollen also auf die Worte Jesu hören. Wir finden sie in der Bibel. Denn seine Worte sind Erlösung, sind Leben. Sie führen uns direkt zu Gott dem Vater.

6 Jesus tut Dinge, die Auswirkungen auf die Ewigkeit haben

Ich habe in den letzten drei Jahren sicherlich etliche Dinge getan, die längerfristige Auswirkungen, positive Auswirkungen nach sich ziehen. Aber die Welt hat sich durch mich noch nicht geändert.

Jesus öffentliches Auftreten war ebenfalls nur drei Jahre. Aber er hat die Welt bereits zu seinen Lebzeiten verändert und noch vielmehr danach und zwar bis heute. Die Menschen damals waren weitestgehend gläubig. Sie hatten Mose und das Gesetz, das ihnen alles näherbrachte, was

Gott von seinem Volk möchte. Dann kam ihr Erlöser, ihr Messias höchstpersönlich. Von da an war die Welt nicht mehr dieselbe wie vorher. Wir sehen es selbst an Kleinigkeiten und Nebensächlichkeiten.

Wenn im Alten Testament eine Zeitangabe gemacht wird, dann finden wir Formulierungen wie:

2. Chronik 13:1

„Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam wurde Abija König über Juda.“

Um etwas zu datieren beriefen sich die Schreiber grundsätzlich auf das Regierungsjahr eines amtierenden Königs. So konnte die Zeit exakt benannt und auch später noch glasklar nachvollzogen werden.

Wir leben heute im Jahr 2025. Noch Anfang des letzten Jahrhunderts setzten die Leute bei Jahreszahlen noch ein „A.D.“ dahinter. Das bedeutet „Anno Domini“ und ist übersetzt: „Im Jahre des Herrn“. Dieser hier genannte „Herr“ ist Jesus. Unsere Zeitrechnung bezieht sich auf die Geburt des „Königs“ Jesus. Selbst Juden oder Muslime, die ihre eigene Zeitrechnung haben, benutzen im Alltag und Geschäftsverkehr die international anerkannte Zeitrechnung „A.D.“. Sie müssen sich also hier auf Jesus beziehen.

Auch die moralischen Grundwerte, die noch Anfang dieses Jahrhunderts ihre weit verbreitete Gültigkeit hatten, stützt sich auf die Lehre Jesu. Wenn wir sie als Basis unseres Handelns hernehmen, dann werden wir unser Leben grundsätzlich anständig, höflich, wertschätzend und hilfsbereit meistern. Also selbst Menschen, die mit dem Glauben absolut nichts am Hut haben, kommen um Jesus nicht herum.

Wer sich allerdings auf Jesus ehrlichen Herzens einlässt, der bekommt *einen* Joker nach dem anderen für sein Leben. Die Erlösung durch Jesu Tod am Kreuz zieht die weitreichendsten Folgen überhaupt nach sich.

Die meisten Menschen hadern mit dem Tod. Sie sind unsicher, haben Angst, manche haben sogar richtig Panik davor. Sie leben im Ungewissen. Was wird sein? Gibt es ein Leben nach dem Tod, wenn ja, wo werde ich dann sein? Der Tod hat die Menschen fest im Griff und keiner entkommt ihm. - Oder doch?

Schon sind wir wieder bei Jesus! Er hat uns klar beschrieben, was Tod ist. Im Grunde müssen wir von Toden, also Mehrzahl, sprechen. Denn sterben müssen wir alle, zumindest im Bezug auf unseren stofflichen Körper. Der wird irgendwann seinen Lebensgeist aushauchen, begraben werden und schon nach kurzer Zeit nur noch Staub sein. Diesen Tod müssen wir alle „erleiden“. Das Dumme (oder Gute!) dabei ist, dass der Körper lediglich die Wohnstatt unseres eigentlichen Ichs ist. Legst du ihn ab, dann existiert dein Geist trotzdem noch. Der bist nämlich du, nicht dein Körper.

Du kannst das ganze mit deinem Auto vergleichen. Solange du darin bist und fährst, ist dein Auto recht lebendig. Es fährt, blinkt, leuchtet, hupt, wechselt die Richtung und wirkt total agil. Sobald du parkst und das Auto verlässt, steht es nur noch „tot“ herum. Im Auto selbst ist keinerlei Leben. Was das Auto „lebendig“ macht, bist ausschließlich du. Was deinen Körper lebendig macht, ist ausschließlich dein Geist.

Wenn der Geist jedoch seinen Körper endgültig verlassen hat, ist er immer noch da. Er wird nie vergehen. Bist du durch Jesus ein Kind Gottes geworden, dann wirst du deine Ewigkeit bei Gott verbringen. Jesus bezeichnet das als „Leben“. Der Volksmund nennt das „Himmel“.

Lebst du zu irdischen Zeiten allerdings an Jesus vorbei und damit getrennt von Gott, dann bleibst du nach deinem ersten (dem körperlichen) Tod auch weiterhin für alle Zeit von Gott getrennt. Die Bibel nennt das den zweiten Tod und der ist endgültig. Der Volksmund bezeichnet das als „Hölle“.

Wir sehen also, dass das Wirken Jesu Auswirkungen mit sich bringt, die jeden Menschen betreffen, die jeden Menschen grundsätzlich immer betreffen, die jeden Menschen auch dann noch betreffen, wenn er diese Welt schon lange verlassen hat. Es geht kein Weg an Jesus vorbei, sei es zum Leben, sei es zum Tod.

7 Abschluss

Jesus ist die wohl außergewöhnlichste Person, die je unseren Planeten betreten hat. Er ist der einzige Mensch überhaupt, der hier in einem fleischlichen Körper gewohnt hat und dennoch ohne Sünde war. Er ist sicherlich auch der einzige Mensch, dessen Leben größten Einfluss auf grundsätzlich jeden anderen hat, und zwar gestern, heute und auch in Zukunft.

In Jesus hat sich Gott selbst verkörpert und ist in unsere stoffliche Welt gekommen. In Jesus ist der ferne, unnahbare Gott zu unserem engsten Freund geworden. In Jesus haben wir das ewige Leben gewonnen, das niemand mehr von uns nehmen kann.

Wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns geschaffen. Durch die Sünde wurden wir von ihm getrennt. Jede Verbindung war gekappt. Doch Gott liebt uns und lässt diese Trennung nicht zu. Deshalb zog er seinen Erlösungsplan aus der Tasche, schickt uns Jesus, der die Folge der Sünde mit allen Konsequenzen auf sich nimmt. Er ist gestorben, damit wir nicht mehr zu sterben brauchen. Durch Jesus ist der Zugang zu Gott, der gänzlich verschlossen war, wieder weit offen. ER hat uns sein Geschenk der Liebe gemacht, ER hat uns Jesus gesandt. Ob wir dieses Geschenk annehmen oder nicht, das überlässt Gott unserem freien Willen. Gott möchte keine Marionetten, sondern unsere Herzen, die freiwillig zu ihm kommen.

Jesus ist Gott im Fleisch gekommen. Er ist ganz Mensch, der in allen Dingen versucht wurde, wie wir auch, doch ohne Sünde. Jesus hat vom Reich Gottes gepredigt, wie es niemand vor und nach ihm zu tun fähig ist. Er kam in sein Eigentum und alle, die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht Kinder Gottes zu werden. Die außergewöhnlichen Wunder, die Jesus getan hat, sind aus Gottes Sicht überhaupt nicht außergewöhnlich, denn Gott vermag alles.

Hebräer 4:16

„Lasst uns also voller Zuversicht vor den Thron unseres überaus gnädigen Gottes treten, damit wir Barmherzigkeit erhalten und Gnade finden, und so die rechtzeitige Hilfe.“

Das war unser Bibelcheck auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Das heutiges Thema war: Jesus ist ..., Jesus tut Mach's gut. Am Mikrofon war Roland Greger.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

